

Klasse 44 b.

Ausgegeben am 11. Dezember 1933.



ÖSTERREICHISCHES PATENTAMT.
PATENTSCHRIFT N^{R.} 135879.

ING. ARTHUR DUBSKY IN WIEN.

Reibradfeuerzeug.

Angemeldet am 28. Jänner 1933. — Beginn der Patentdauer: 15. Juli 1933.

Die Erfordernisse, die an ein Feuerzeug gestellt werden, sind außer guter Funktion die Möglichkeit, es mit und ohne Sturmschutz sowie zum bequemen Anzünden von Pfeifen u. dgl. verwenden zu können. Bei Reibradfeuerzeugen, in denen ein hohler mit saugfähigem Material gefüllter Stift derart angeordnet ist, daß dessen Docht in der Ruhelage in den Benzinbehälter taucht und sich nach Entflammung des üblichen Dochtes beim Herausziehen des Stiftes an dieser Flamme entzündet, bietet vorliegende

Erfindung eine Neuerung in der Art, daß das dem Stiftdocht entgegengesetzte Ende des Stiftes als Sturmhaube ausgebildet ist. Diese Neuerung ermöglicht die Benutzung des Feuerzeuges sowohl bei eingesetztem Stift mit Sturmschutz als auch bei herausgezogenem Stift ohne Sturmschutz.

Die Zeichnung zeigt in Fig. 1 das Feuerzeug in teilweisem Schnitt bei herausgezogenem Stift, 10 in Fig. 2 in Ansicht geschlossen und in Fig. 3 den Stift in schaubildlicher Ansicht.

Beim Öffnen des Feuerzeuges entzündet sich zunächst in der üblichen Weise der Docht *d* und es ergibt sich das Bild eines Sturmfeuerzeuges. Zieht man nun den an seinem Ende als Sturmhaube *e* ausgebildeten Stift *c*, dessen Docht *d*₁ in der Ruhelage in den Benzinbehälter *b* taucht, aus dessen Kammer *h* heraus, so entzündet sich unmittelbar der Docht *d*₁ in bekannter Weise an der Flamme des Dochtes *d*. Das Feuerzeug kann nun in dieser Stellung ohne Sturmschutz verwendet werden, wobei zwei Flammen zur Verfügung stehen; auch ist bei abgenommener Sturmhaube der Docht *d* zugänglich, was beim Auswechseln und Nachziehen vorteilhaft ist. Bei dem gezeichneten Ausführungsbeispiel steht die durch eine Wand *s* vom Benzinbehälter *b* getrennte Kammer *h* für den Stift bei *a* mit dem Behälter *b* in ständiger Verbindung.

PATENT-ANSPRUCH:

20 Reibradfeuerzeug, in dem ein hohler mit saugfähigem Material gefüllter Stift derart angeordnet ist, daß dessen Docht in der Ruhelage in den Benzinbehälter taucht und sich nach Entflammung des üblichen Dochtes beim Herausziehen des Stiftes an dieser Flamme entzündet, dadurch gekennzeichnet, daß das dem Stiftdocht (*d*₁) entgegengesetzte Ende des Stiftes (*c*) als Sturmhaube (*e*) ausgebildet ist, um das Feuerzeug bei eingesetztem Stift mit und bei herausgezogenem Stift ohne Sturmschutz benutzen

25 zu können.

